

Ludwig Grote

El Buono

(1873)

Don Alonzo Perez Guzmann,
Wahre mir die wichtige Feste;
Mehr noch, als dein eignes Auge,
Wahre mir sie vor Verrath.

5 Also sprach zu Don Alonzo
Einst sein König, Don Fernando,
Als er ihm die Burg Tarifa,
Ihm, dem Tapfern, anvertraut.

10 Don Alonzo Perez Guzmann,
In Tarifa angekommen
Ist er kaum, da nahet zahllos
Sich der Mauren wildes Heer.

15 Doch was will des Feindes Menge?
Mächtig sind Tarifas Wälle,
Fest sind seine Thor und Thürme,
Fester noch des Helden Herz.

20 Auf der Mauer steht Alonzo,
Anzufeuern seine Krieger,
Und es schweift sein Auge spähend
Nach des Feindes Lager hin.

Don Alonzo Perez Guzmann,
Feldherr mit dem Falkenauge,

Warum schaust du dort hinüber?
Sage, was erspäht dein Blick?

25 Wahrlich, einen Knaben führen
Aus dem Lager her die Mauren,
Einen Milchbart, dem am Kinne
Kaum der erste Flaum gesproßt.

30 Näher kommen sie geschritten,
Schärfer blickt jetzt hin Alonzo
Und erkennet — welch Entsetzen! —
Ach, erkennt den eignen Sohn.

35 Nimmt ein alter Mohr die Rede,
Also spricht er zu Alonzo:
Siehe, tapfrer Christenführer,
Sieh hier deinen einzgen Sohn.

40 Dieser fiel in unsre Hände,
Als wir kühn das Land durchstreiften,
Und in unsre Macht gegeben
Ist nun deines Kindes Loos.

Doch wir schonen billig seiner,
Schenken ihm das zarte Leben,
Übergiebst du auf der Stelle
Uns die Burg als Lösegeld.

45 Wähle nun, Alonzo, wähle!
Doch bedenk dich keine Stunde,
Denn vor deinen eignen Augen
Fällt sonst deines Sohnes Haupt. —

50 Don Alonzo, Don Alonzo!
Welch ein jammervoll Verhängniß!

Schmerzlich dringt es ihm zu Herzen,
Stürmisch schlägt es an sein Ohr.

55 Schweigend stehn umher die Seinen,
Blicken fragend auf den Feldherrn,
Aber der hat nicht vergeßen,
Was zu ihm sein König sprach.

60 Don Alonzo Perez Guzmann,
Wahre mir die wichtge Feste;
Mehr noch, als dein eignes Auge,
Wahre mir sie vor Verrath.

Don Alonzo hat besonnen
Sich nur kurze zwei Secunden,
Dann mit zornentflammten Blicken
Spricht er zu den Mauren schon:

65 Was versucht ihr meine Treue?
Glaubt ihr, daß ich euch verrathe
Meines Königs Burg Tarifa
Um mein eigen Feisch und Blut?

70 Fort, ihr Schurken! Wie? ihr zweifelt?
Wollt ihr mehr noch? Hier die Antwort!
Und sein Schwert, das blanke, scharfe,
Wirft zur Mauer er hinab.

75 Darauf sieht er festen Blickes,
Wie die Feinde seinem Sohne
Mit dem väterlichen Schwerte
Schlagen ab das theure Haupt.

Weicht, ihr Mauren! Zieht von dannen!
Nicht gewinnt ihr diese Feste!

- 80 Gegen solche Felsenherzen
 Kämpfte selbst der Tod umsonst.
- Don Fernando, als er hörte,
 Daß sein Feldherr, Don Alonzo,
 Nicht verschont des einzgen Sohnes,
 Rief er voll Verwundrung aus:
- 85 Don Alonzo Perez Guzmann,
 Fleckenlos ist deine Treue;
 Denn wie Abraham geopfert
 Hast du deinen einzgen Sohn.
- Würdiglich des edlen Blutes,
90 Draus du stammst, hast du gehandelt;
 Würdig deiner edlen Thaten
 Soll hinfort dein Name sein.
- Wer wie du bewahrt die Treue,
 Der verdient mit Fug und Rechte,
95 Daß er auch für alle Zeiten
 Des Getreuen Namen trägt.
- Don Alonzo Perez Guzmann,
 Drum befiehlt dein Herr und König,
 Daß du werdest El Buono,
100 Der Getreue, zubenannt.

Textnachweis:

Ludwig Grote, *Einsame Lieder*, Hannover 1873, S. 151–155.